

Daß wertvolle Bausteine in der zusammengetragenen Materialsammlung vorliegen, wird niemand bestreiten wollen. Freilich die Polemik könnte im Ton wie im Maß reduziert werden, z. B. (S. 305) soll Bernhard Becker, ein qualifizierter Zinzendorfforscher den Sinn eines Zitates, auf das dieser ausführlich eingeht, "völlig verfälscht haben".

Der ganze vorangestellte Forschungsbericht ist durch eine durchgängige Abqualifizierung bisheriger Arbeiten, oft mit leichter Hand, etwas beschwerlich, allen Übereifer einrechnend, Kritik ist notwendig. Auf dem Feld der Forschung gibt es keine falsche Rücksichtnahme. Doch die eigene Forschungsarbeit, die hier vorliegt, muß ernsthaft der der anderen Wissenschaftler entsprechen. Man darf auch nicht übersehen, daß die Forschung nie abgeschlossen ist, angesichts vor allem auch eines religiösen Genius, wie es Zinzendorf in seiner Zeit und weit über sie hinaus gewesen ist. Wenn der Verfasser (S. 335) seine Arbeit mit dem Satz beschließt: "Diese ... versuchte die grundlegende Bedeutung der Schrift für Zinzendorfs Denken und Handeln als einen Beitrag zur Erforschung seiner Theologie herauszustellen", so bestreiten wir diesen Versuch nicht. Vielleicht ist eine Arbeit, die so stark zum Widerspruch reizt, dadurch wirklich ein Beitrag, in dem wir immer wieder einmal nachschlagen werden, umso mehr, weil der Verfasser der einen Versuchung nicht erlegen ist, Zinzendorfs Schriftverständnis nach der Methodik einer Quellenscheidung nach evtl. spiritualistisch-mystischen und anderen Bestandteilen abzusuchen, sondern daß er das Ganze der Konzeption ernst nimmt, die nur im Rahmen seiner biblisch-reformatorischen Grundrichtung sachgemäß interpretiert werden kann.

Erich Beyreuther

George W. Forell:

NICHOLAUS LUDWIG COUNT VON ZINZENDORF, BISHOP OF THE CHURCH OF MORAVIAN BRETHREN; NINE PUBLIC LECTURES ON IMPORTANT SUBJECTS IN RELIGION.

Preached in Fetter Lane Chapel in London in the Year 1746. Translated and Edited by George W. Forell. Iowa City, University of Iowa Press 1973. XXXII + 138 Seiten.

G.W. Forell, Professor an der Universität Iowa, USA., legt eine englische Übersetzung von Zinzendorfs Neun Londoner Reden vor. Zugrunde liegt der Abdruck aus der Reprintausgabe der Hauptschriften Zinzendorfs, Olms-Verlag, Bd VI, 1963. Der deutsche Titel lautet: "Neun Oeffentliche Reden über wichtige in die Religion einschlagende Materien, Gehalten zu London in Fetterlane-Capelle Anno 1746. Zu finden in den Brüder-Gemeinen."

Das Vorwort Zinzendorfs, das in der Seitenzählung der Einleitung des Verfassers eingefügt ist (S. XXXI f.), ist um die ersten 1 1/2 Seiten gekürzt. In diesen erklärt Zinzendorf, warum er die Reden nicht in einer Kirche gehalten

hat, worauf er eigentlich Anspruch gehabt hätte. Die Corrigenda, die in der Originalausgabe in einer Liste angehängt sind, sind in der Übersetzung in den Text eingearbeitet.

In der Einleitung gibt Forell einen Überblick über den geschichtlichen Hintergrund der Reden und vor allem über die Wirkungen der Persönlichkeit Zinzendorfs in England und Nordamerika. Diese werden vor allem an zwei Beispielen verdeutlicht. John Wesley empfängt entscheidende religiöse Anstöße von den Brüdern; er vereinigt sich mit ihnen in der Gemeinschaft der Fetterlane-Kapelle, bis es hier, am 20.7.1740, nach einem Liebesmahl zum spektakulären Bruch kommt. Ein letzter Versuch zur Verständigung ist ein Gespräch zwischen Zinzendorf und Wesley am 3.9.1741. Der Versuch scheitert; Moravians und Methodisten gehen von da an getrennte Wege. Das zweite Beispiel bezieht sich auf das Bemühen Zinzendorfs bei seinem Aufenthalt in Amerika 1741/42 in Philadelphia eine Einigung unter den verschiedenen kirchlichen und sektenhaften Gruppen herzustellen. Ein Gegenstoß erfolgte vom Hallenser Pietismus aus in der Person von Pastor Mühlenberg. Auch hier gipfelt die Auseinandersetzung in einem Gespräch zwischen Zinzendorf und Mühlenberg am 30.12.1742; auch hier ist der Bruch nicht zu heilen. Umfangreiche Quellenzitate machen die Darstellung lebendig. Die beiden Gespräche werden nach den Niederschriften aus den Tagebüchern von Wesley bzw. Mühlenberg in vollem Umfang wiedergegeben. Die Vorgänge sind an sich bekannt. Indem aber durch dieses wirkungsvolle Arrangement Zinzendorf sich selbst in seiner Vielschichtigkeit höchst eindrücklich darstellt, wird der Leser für die folgenden Reden interessiert und ausgezeichnet vorbereitet.

Die Reden selbst werden in einer sorgsam, besonnenen Übersetzung geboten, bei der expressiven, bilderreichen Sprache eine Leistung. Frei zitierte Bibelstellen werden in Anmerkungen, von S. 64 an im Rahmen des Textes, identifiziert. Bei ungewöhnlichen Ausdrücken wird das deutsche Wort vermerkt. Mir ist nur eine Stelle aufgefallen, bei der mir ein Mißverstehen vorzuliegen scheint (vgl. S. 14, l. 2ff., mit deutschem Text S. 24, l. 2ff.).

Zur Frage, warum Forell aus der Fülle der Reden Zinzendorfs gerade diese 9 Reden ausgewählt hat, erklärt er selbst mit Recht, daß sie aus der Mitte der Zeit von Zinzendorfs größter theologischer Fruchtbarkeit stammen, den 1740er Jahren. Zinzendorf stand damals in der dramatischen Konfrontation mit der Außenwelt, vor allem der kirchlichen Theologie. Er war gleichsam in ständigem Aufbruch, und so begegnet man ihm hier am unmittelbarsten. Aber es gibt noch eine Menge anderer Reden aus dieser Zeit, gehalten in Herrenhaag, Marienborn, Zeist und anderwärts in der Gemeinde. Warum gerade diese? Zinzendorf hat beim Reden stets improvisiert, und er war dabei mit außerordentlicher Sensibilität auf sein jeweiliges Publikum eingestellt; er sprach \* aus der Fülle des Herzens und nach der jedesmaligen Beschaffenheit meines Auditoriums \* (aus dem nicht abgedruckten Teil der Vorrede). Sprach er in der Gemeinde, so war er im internen Kreis und wurde bei aller Extravaganz der Sprache verstanden. In London hatte er, ähnlich wie 1738 in Berlin, die Öffentlichkeit vor sich, \* das alle Sonntage und die Woche zweymal in Fetterlane versammelte oft große Volk \*. Und da er mit der Anglikanischen

Kirche in Verhandlungen stand und Verhandlungen mit dem Parlament vorbereitete wegen einer Anerkennung der Brüder, mußte ihm daran gelegen sein, sich vor der englischen Öffentlichkeit zu legitimieren. Diese Reden sind nach Sprache und Gedankengängen gestraffter, wenn auch ungewöhnlich für seine Zeit, als manche Reden der gleichen Jahre; sie bilden einen Zyklus mit konsequenterer theologischer Argumentation. Alles in allem; Wenn das Ziel angestrebt wurde, Zinzendorf der englisch sprechenden Welt an Hand von Originalschriften zugänglich zu machen, so hätte die Wahl kaum treffender sein können.

Der Anhang enthält ein Quellenverzeichnis mit einem guten Teil der gedruckten Schriften Zinzendorfs (nicht immer mit dem ursprünglichen Erscheinungsjahr) und zwei handschriftlichen Quellen aus dem Archiv in Herrnhut (Jüngerhaus- und Gemeindiarium). Die alphabetische, nicht chronologische Anordnung konnte bei der Art der Titel nicht immer gelingen. Die anschließende Bibliographie ist einerseits reichlich ausgreifend, andererseits vermißt man manches. All dies ist verständlich, wenn man berücksichtigt, daß dem noch wenig informierten Leser in den U. S. A. der Weg geebnet werden soll zu weiterer Beschäftigung mit dem Gegenstand, daß deshalb vor allem das genannt wird, was dort am ehesten erreichbar ist. Die gepflegte äußere Aufmachung des Buches wirkt einladend.

Hans-Walter Erbe

Robert T. Handy:

A HISTORY OF THE CHURCHES IN THE UNITED STATES AND CANADA,  
OXFORD 1976

Die Arbeit erschien im Rahmen der "Oxford History of the Christian Church", hrsg. v. Henry u. Owen Chadwick. Die Darstellung reicht von den Anfängen der Christian Outposts in the Wilderness bis in die jüngste Vergangenheit. Dem Charakter und dem Anspruch eines Handbuches entsprechend (471 Seiten) können nur die wichtigsten Fakten kurz angerissen werden. Die Darstellung berücksichtigt nicht nur die großen westlichen Kirchen und Griechisch Orthodoxen, sondern auch die unzähligen kleinen Denominationen und Sekten sowie die jüdischen Gemeinden.

Die Hinweise auf Zinzendorf und die Brüdergemeine (S. 100f u. 336) basieren auf der Arbeit von Gillian Lindt Gollin und John R. Weinlicks Zinzendorfbuch. Der Schilderung der canadischen Verhältnisse (S. 131, 138f, 245 u. 372) wird die Arbeit von J. R. Weinlick, The Moravian Church in Canada, Winston-Salem, N. C. 1966, zu Grunde gelegt.

Für die Brüdergeschichte ist die Arbeit insofern von Bedeutung, als sie das ganze Spektrum theologischer Anschauungen und kirchlicher Aktivitäten in Amerika und Canada aufzeigt und damit die Umwelt charakterisiert, in der die Herrnhuter ihre Arbeit tun konnten.

Guntram Philipp